

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzerschaft bei möglichst günstiger Zeitung
für den Monat XII. 2.000, durch Postkarte
Herr. 2.100 Stück, 48,44 Rpf. Verkauf. (Vor
Geschäftszweck) bei jedem Buchhandel und
Kiosk. Dresden, Stadt-Nr. 10 Rpf.; außerhalb
Dresden Herford und mit Wissenswerte

Druck u. Verlag: Liepisch & Reichardt, Dresden-II, Marien-
straße 38/52. Tel. 23231. Postleitziffer 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden.

Hand
Gesell
Sche
Bau
Wiss

Der Führer in Neapel auf dem Panzerschiff „Cavour“

Neapel, 5. Mai.

Unter der südländischen Begeisterung der Neapolitaner ist der Führer am Donnerstagvormittag in der Stadt am Vesuv eingetroffen, wo er am Bahnhof vom König und vom Kronprinzen erwartet wurde, die ihn nach dem Hafen geleiteten. Während alle hier versammelten Kriegsschiffe Salut schossen, ging Adolf Hitler an Bord des Panzerschiffs „Cavour“, wo ihm Mussolini begrüßte. Sogleich darauf begannen die großen Flottenmanöver, mit denen das italienische Italien den Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht ehren wird. Bei der Rückfahrt heute abend wird ganz Neapel im zauberhaften Lichte einer Feierbeleuchtung stehen, für die gestern abend eine eindrucksvolle Generalprobe abgehalten wurde.

Der Sonderzug des Führers war über Nacht in Campagna abgestellt worden. Als er um 8 Uhr früh seine Fahrt fortsetzte, leuchtete die Sonne des Südens über der römischen Campagna, ein verheißungsvoller Aufstieg für die große Flottenparade des faschistischen Imperiums zu Ehren des Führers.

Vorab fährt der Zug durch Vittoria, der vom faschistischen Boden gekämpften Stadt inmitten der ehemaligen Pontinischen Sümpfe. Der Führer steht am Fenster seines Wagons, seine Blicke schweifen über das weite Land, daß der Faschismus für die Erzeugungsschlacht Italiens im Frieden erobert hat.

Das Mittelmeer taucht auf

Weiter geht die Fahrt gen Süden. Nach mehreren langen Tunnels taucht zur Neustadt die Bucht von Gaeta auf. Zum ersten Male erscheint auf dieser Fahrt das blaue Mittelmeer, das in den hellen Morgenonne läßt über das weite Land.

In Fondi, Normia, Minturno, überall das gleiche wundervolle Bild: Das Volk Süditaliens grüßt den Führer in überwältigender Begeisterung in allen Orten und auf der ganzen Strecke.

Gelaufen ist der einzige Aufenthalt auf der Fahrt. Hier steigen die Führer bei der Flottenparade begeisterten deutschen Persönlichkeiten aus dem zweiten deutschen Regierungskabinett zu. Begeistert grüßen Tausende auf dem kleinen Bahnhof des Führers. Böllerläufe werden abgefeuert. Transparente heißen den Führer willkommen. Unter ihnen läßt eins besonders auf: „Wir sind hart mit unseren Feinden, aber mit unseren Freunden marschieren wir bis zum letzten.“

Im blauen Golf von Neapel

Wenige Minuten Fahrt nur und uns bietet sich ein wunderbares Bild: Der Golf von Neapel breitet sich vor den Aufzümmungen aus, die Bongiovanni, die Bucht von Pozzuoli und leicht verschwommen in der Ferne das sonnige Capri, die Insel der Träume im blauen Golf von Neapel. Die in der Bucht liegenden Kriegsschiffe der italienischen Flotte schleichen zu Ehren des Führers und Obersten Befehlshabers der deutschen Wehrmacht Salut. Die Vorläufe sind überreich geschmückt, und überall jubeln die lachenden Menschen des Südens dem Führer zu. Es ist ein unbeschreiblich malerisches Bild. Als der Zug langsam in die im Feuerstrahl erstrahlende Bahnstation von Napoli-Mergellina einfährt, brandet dem Führer als Gruß der Jubel und die Begeisterung dieser herrlichen Stadt entgegen.

Zum König und Kronprinz empfangen

König Viktor Emanuel, Außenminister Graf Ciano, der Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace, und der Minister für Volkskultur, Alstert, waren, in ihren Sonderzügen dem Führer schon vorausgefahrt. Während nun die Klänge des Deutschtändebes die Hallen erfüllen, tritt der König auf den Führer und Reichskanzler zu, um ihn mit Handschlag willkommen zu heißen. Dann begrüßt der Kronprinz den Führer. Und nun schreitet der Führer in Begleitung des königlichen Gattegebers, gefolgt vom Kronprinzen, von den Söhnen der Partei und des Staates, sowie der hohen Generalität und Mitglieder der Ehrenformationen ab. Brausender Jubel empfängt den Führer, als er am Eingang des Bahnhofs erscheint. Gleichzeitig intonieren die Jungfahrt mit ihren Trompeten die deutschen Hymnen, denen die beiden Italiener folgen.

Nach Abschreiten der vor dem Bahnhof aufgestellten Ehrenberungen nehmen der Führer und der König im ersten Wagen Platz, um sich zur Flottenparade zu begeben: im zweiten Wagen folgen der Kronprinz mit Außenminister von Ribbentrop, im dritten Wagen der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, mit Graf Ciano, in den weiteren Wagen Reichsminister Dr. Goebbels und die anderen Mitglieder der Begleitung des Führers und die führenden Männer des italienischen Staates und der Partei.

Ein historischer Platz

Die Fahrt vom Bahnhof Mergellina zum Hafen Minturno führt ihn nach einigen hundert Metern auf eine der schönsten Straßen Italiens. Der Blick auf die herrliche Bucht, auf das Meer, den Vesuv und die Halbinsel von Sorrento, dieser prächtige Ausblick, der schon Virgil und Horaz begeisterte, begleitet nun den Führer. Dann können die Wagen nach links ab, um auf die von architektonischen Meisterleistungen umrahmte Plaza del Plebiscito zu gelangen. Ein



Amt. Presse-Bild-Zeitung

Führer und Duce

Adolf Hitler legte am Mittwoch an den Ehrenmalen Rom Brände nieder. Unter Bild zeigt ihn zusammen mit dem Duce auf den Stufen des Nationaldenkmals, in dem sich das Grabmal des unbekannten Soldaten befindet. Der Führer trägt am linken Arm über der Schulterbinde im Winkel das Abzeichen eines Ehrenkorporals der faschistischen Miliz, sowie den ihm vom Duce verliehenen Ehrendolch.

Reichskanzlers durch die italienische Flotte ab. Im Hafen selbst haben zur Ehrenbezeugung für den Führer das erste Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Cavour“ und „Gloria“, aus den schweren Kreuzern des Typs „Giulio“, den leichten Kreuzern des Typs „Garibaldi“, den neuen U-Booten „Giovanni“ und „Giovanni“ Paradeaufstellung genommen. Weiter befinden sich im Hafen eine Flottille der modernen Torpedoboote des Typs „Albion“, vom Kundschafter „Le Roca“ geführt, ferner eine Flottille der modernen Schnellboote und zur Verstärkung des Bildes die Schulschiffe „Colombo“ und „Spadolini“.

Die großen Flottenmanöver beginnen

Benito Mussolini den Führer, den er herzlich begrüßt.

Mit dem Führer schiffen sich die Minister von Ribbentrop und Graf Ciano, der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und der Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace, die Minister Dr. Goebbels und Alstert, Reichssekretär H. Himmler und Staatssekretär Bussolini-Giuldi ein.

Die Manöver beginnen

Im Augenblick des Betretens des Flaggschiffes erwarten alle, auf den anderen im Hafen liegenden Kriegsschiffen in Paradeaufstellung angebrachte Besetzungen die Ehrenbezeugung. Kurz darauf wird der Befehl erteilt, die Außenflaggen auf ein Motorboot, während die Geschwader sämtlicher im Hafen liegenden Kriegsschiffe dem Führer des deutschen Volkes den dröhnen Salut entrichten. Nach kurzer Fahrt legt das Motorboot am Panzerschiff „Cavour“ an, wo Adolf Hitler mit dem Kaiser und König und dem Prinzen von Rom auf Bord geht. Auf dem Schiff erwartet

„Lächerliche und alarmierende Nachrichten“

Deutsche italienische Antwort an politische Spekulanten - Die „Achse“ wird verstärkt

Rom, 5. Mai.

Während die meisten italienischen Zeitungen in den Tagen des Führerbesuchs durch die Berichterstattung über die unvergleichlichen italienischen Ereignisse vollauf in Anspruch genommen sind, schreibt der „Corriere della Sera“ in einer politischen Betrachtung, man dürfe nicht vergessen, daß der wesentliche Zweck des Besuchs des Führers in einer neuen Ruhmungsumarmung mit Mussolini und in der Möglichkeit eines Gedanken austausches über die aktuellsten Fragen der internationalen Politik besteht. Am ersten Tage hätten zwei außerordentlich wichtige politische Verträge zwischen den beiden Staatsmännern stattgefunden. Man wisse, daß weitere Unterhandlungen in den Tagen des Festprogramms folgen werden.

Wie läßt, so läßt „Corriere della Sera“ los, habe eine gewisse Auslandsprese lächerliche und alarmierende Nachrichten verbreitet. Dieser Presse mäßigt der Staat nebenbei werben, vorliegender zu sein. Es steht, daß die Worte Berlin-Rom nicht nur inhaltlich siebzehn verkehrt und bei neuen Vereinbarungen hervorragen werde. Die gemeinsamen Interessen der beiden Staaten würden flüssig noch verstetzt und noch eindrücklicher vertreten, wobei beide Regierungen ihre Autonomie beibehalten.

die ihnen erlaubte, unabdingbare Initiativen zu erzielen. Das müsse man vor allem den französischen Zeitungen sagen.

Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ erklärt u. a. kein Befehl habe die Massen des italienischen Volkes dazu gezwungen, so spontane und begleitende Kundgebungen zu Ehren des Führers zu veranstalten. Man müsse das hervorheben, weil seit dem Besuch Mussolinis in Berlin am 1. April Freigüsse eingetreten seien (die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich und das italienisch-englische Abkommen), die – entgegen den spekulativen Behauptungen einer gewissen Auslandsprese – nichts an der deutsch-italienischen Freundschaft geändert hätten. Diese Freundschaft sei weder improvisiert noch gebrechlich, weil sie auf gegenseitigem physischen und politischen Vertrauen auf der gegenseitigen Achtung der sozialen staatlichen und militärischen Organisation und auf der geistigen Nähigkeit der beiden Revolutionen und der Regierungsformen aufgebaut sei.

Französische Feststellungen

Die Pariser Zeitungen veröffentlichen ausführliche Stimmungsbilder aus Rom. Besonders Raum nimmt dabei die exzesse Pöbelnahme amlichen dem Führer und dem Duce am Mittwoch ein, wobei die Blätter allerdings Mutmaßungen anstellen, die sich meist auf Londoner